



Staatskanzlei Kanton Zürich

Ein Wahlergebnis, auf das sich bauen lässt!

Die Spannung war gross, als am Wahlsonntag die ersten Hochrechnungen zu den Kantons- und Regierungsratswahlen über den Bildschirm flimmerten. Sechs Stunden später waren die Schlussresultate da. Es sollte sich zeigen, ob wir für die Arbeit von vier Jahren und für die Anstrengungen im Wahlkampf honoriert werden oder nicht. Wir wurden es: Wir können mit dem Wahlergebnis vom 3. April sehr zufrieden sein.

Bei den Regierungsratswahlen sticht vor allem das Resultat von Mario Fehr hervor. Sich im bürgerlichen Kanton Zürich als Neuer und als Linker gleich an die Spitze zu setzen, ist der Beweis für viele Jahre kohärente Politik. Es ist das Resultat von 25 Jahren politischer Arbeit, einem breit abgestützten Netzwerk, die Anerkennung für einen grossen politischen Leistungsausweis und ein Vertrauensbeweis für seine ganz persönliche Art, auf Menschen zuzugehen.

Auch Regine Aepli schaffte die Wiederwahl souverän. Dass es am Ende noch knapper wurde als wir annehmen mussten, lag vor allem daran, dass die Abstände zwischen den einzelnen KandidatInnen so eng waren wie noch nie. Ein Hinweis darauf, dass links wie rechts sehr blocktreu gewählt wurde. Bei Lichte betrachtet ist das Resultat aber sehr solide: BildungsdirektorInnen werden – und dies nicht nur im Kanton Zürich – selten mit Glanzresultaten in ihrem Amt bestätigt.

Bei den Kantonsratswahlen haben wir unser Ziel, die 20 Prozent-Marke zu knacken, ganz knapp verpasst. Dennoch ist mein Fazit ein Positives: Wir haben nach einer schwierigen Zeit, in der die SP nicht zuletzt medial im Gegenwind stand, wieder Boden unter den Füßen gewonnen. Dies auch dank einer richtigen Strategie: Wir haben auf Themen und Inhalte und auf konkrete Projekte wie etwa auf unsere Wohnbau-Initiative gesetzt. Wir haben den WählerInnen gezeigt, dass wir wissen, wo sie der Schuh drückt und dass wir entschlossen sind, Politik zu gestalten. Ich danke allen Genossinnen und Genossen, welche uns dabei unterstützt haben. Wir sind bereit für die nächsten Herausforderungen und gehen gestärkt und mit Zuversicht in den nationalen Wahlkampf.





Und nichts wird mehr sein wie vorher – Fukushima hat auch Bern verändert

Als ich im letzten Ständeratswahlkampf den Menschen auf der Strasse meinen Wahlflyer in die Hand drückte, wurde ich nicht selten in eine Diskussion um erneuerbare Energien und AKWs verwickelt. Eine der drei Wahlforderungen war: Nie wieder Atomkraftwerke! «Sie träumen!» war noch etwas vom Netteren, was ich von den von der Atomlobby beeinflussten PassantInnen zu hören bekam.

Heute ist alles anders. Auch in Bern gibt es energiepolitisch eine Zeit «vor Fukushima» und eine Zeit «nach Fukushima». Während andere Parteien ihre Energiekonzepte über Nacht um 180 Grad umkehren mussten, ist unsere Politik auf einen Schlag mehrheitsfähig geworden. So konnte ich in der Sondersession plötzlich auch Vorstösse von bürgerlichen Ratskollegen unterzeichnen, welche neue Konzessionen für AKWs verhindern und die Energieeffizienz vorantreiben wollen. In der Junisession wird die politische Diskussion zur Energiepolitik der Zukunft eine Fortsetzung finden. Es bleibt zu hoffen, dass die bürgerlichen Parteien diesmal bei ihren Positionen und Versprechungen bleiben und keine Pirouetten drehen, so wie wir das auch schon nach politischen Erdbeben, wie z.B. der Finanzkrise, erlebt haben.

Aber auch der Bundesrat hat es der Wahlbevölkerung in letzter Zeit nicht leicht gemacht. So ist heute klar, dass Informationen zur Unternehmenssteuerreform einfach falsch waren. Und weil die bürgerlichen Volksvertreter im Parlament nichts von einer Wiederholung der Volksabstimmung wissen wollen, bleibt einmal mehr nur der Rechtsweg zu beschreiten.

In der Zwischenzeit ist in Bern auch das Wahlfieber ausgebrochen: So bestimmt die Nervosität derer, die zu verlieren glauben und die Skepsis jener, die von den Politologen schon im Voraus zu Wahlsiegern erklärt werden, das politische Geschehen in Bern. Trotzdem, wichtige Geschäfte bestimmen auch weiterhin die politische Debatte. Und so werden wir für eine zeitgemässe Sicherheitspolitik, Mittel für die Bildung und Soziales und das Hochschulförderungsgesetz kämpfen. Man ist versucht zu sagen, es geht alles seinen gewohnten Gang – nur in der Atompolitik wird die Schweiz nach diesem Frühling nie mehr wie vor diesem Frühling sein.

Chantal Galladé, Nationalrätin, Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission und der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur



Gut gerüstet in die neue Legislatur

Die Arbeit geht nach den kantonalen Wahlen für die SP-Fraktion im Kantonsrat nahtlos weiter. Nachdem die letzten Pendenzen der alten Legislatur erledigt sind, gilt es die neue Legislatur gut aufgestellt in Angriff zu nehmen.

Neun KollegInnen verlassen die SP-Fraktion auf Ende der Legislatur. An dieser Stelle sei Bihnen allen für ihren Einsatz für unsere Ziele eines fortschrittlichen und sozialen Kantons Zürich gedankt! Die SP-Fraktion darf zugleich acht neue KollegInnen in ihren Reihen begrüßen – wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Und noch etwas hat sich verändert: Mit der BDP nimmt eine neue Fraktion im Rathaus Platz. Noch wissen wir wenig über deren Positionen und Inhalte auf kantonomer Ebene. Die Gestaltung von Politik mit einer Vielzahl von sogenannten Mitte-Parteien wird zu einer echten Herausforderung werden. Für uns steht aber fest: Die SP wird auch weiterhin mit allen konstruktiven Kräften zusammenarbeiten und nach tragfähigen Lösungen suchen.

In der Umwelt-, Energie- und Verkehrspolitik wird der neue Kantonsrat da und dort hoffentlich etwas stärkere Akzente setzen. Der SP wird dabei als grösste ökologische Kraft eine Führungsrolle zukommen, die wir auch auszufüllen wissen. Schwieriger dürfte die Situation in der Finanzpolitik sein: Die Koalition der Leistungsabbauer von SVP, FDP und GLP wird auch in der neuen Legislatur nur schwer zu knacken sein.

Die kantonalen Wahlen liegen hinter uns. Die SP ist gut aufgestellt – packen wir es an!

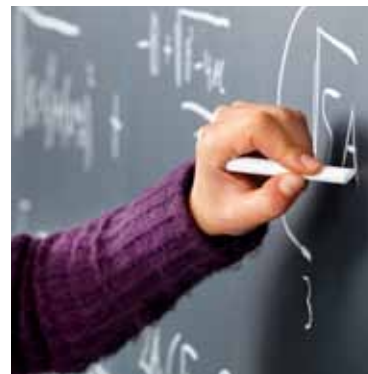
Raphael Golta, Präsident der SP-Kantonsratsfraktion



SP-Positionen den veränderten Gegebenheiten anpassen

Die Bildungskommission hat im Hinblick auf die Kantonsratswahlen ein Papier verfasst, das die Positionen der SP in der Bildungspolitik zusammenfasst. Auf dieser Grundlage soll in den kommenden zwei Jahren ein neues Positionspapier verfasst werden, was nach Jahren der Reformen im Bildungsbereich keine einfache Aufgabe ist. Auch die Gesundheitskommission arbeitet intensiv an einem Papier, das die Politik der SP im Gesundheitswesen klarer definiert. Die Experten in der Finanz- und Wirtschaftskommission haben die Grundlagen für die Lancierung und die Umsetzung der Wohnbau-Initiative erarbeitet. Die Sozialkommission setzt sich demgegenüber auf einer grundsätzlichen Basis mit den aktuellen Fragestellungen der Jugend in der Gesellschaft auseinander. Im Juli 2011 werden die Fachkommissionen neu gewählt. Bist du an einer aktiven Mitarbeit interessiert und hast du Hintergrundwissen, dann melde dich bei Simone Buchmann: 044 578 10 04, sbuchmann@spzuerich.ch.

Simone Buchmann und Sébastien Pabst, Sekretariat SP Stadt und Kanton Zürich



Wer hat wie viel vom Kuchen: Bonzensteuerinitiative lanciert!

Anfangs März versammelten sich die JUSO auf dem Paradeplatz zu einer Kuchen-Aktion. Im Zentrum stand ein riesiger Kuchen von rund eineinhalb Meter Durchmesser. Doch nur ein einziger stopfte den ganzen Kuchen in sich rein, während alle anderen, die mit Gabel und Tellerchen bereitstanden, vergebens auf ein Stück warteten. Genauso sieht die Vermögensverteilung heute aus: Einige Wenige besitzen enorme Vermögen, der Rest der Bevölkerung kommt auf keinen grünen Zweig. Dies war die Lancierungsaktion zu unserer Bonzensteuerinitiative, die alle Vermögen über zwei Millionen Franken mit einem Prozent Vermögenssteuer besteuern will. In der Zwischenzeit haben wir uns mächtig für unsere erste kantonale Volksinitiative ins Zeug gelegt. Aber auch bei den Kantonsratswahlen haben wir tüchtig mitgewirkt. Immer wieder waren wir auf der Strasse. Der Einsatz hat sich gelohnt: Wir haben unsere Vertretung von bisher einem Sitz auf drei Sitze ausgebaut. Und so freuen wir uns auf einen, so hoffen wir, ebenso erfolgreichen Nationalratswahlkampf!

Ursula Naef und Fabian Molina, Co-Präsidium SP Kanton Zürich



Kämpfen im rauen Gegenwind

Seit der Lancierung der kantonalen Volksinitiative «Für mehr Demokratie» am 8. Februar, sind wir mit wöchentlichen Sammelaktionen voll im Einsatz. Hilfst du uns dabei? Dann melde dich unter info@mehr-demokratie.ch direkt über www.mehr-demokratie.ch für eine Sammelaktion. Du weisst, derzeit sind nicht wenige Initiativen unterwegs. Deshalb, als kleine Organisation, können wir das gar nicht alleine schaffen! Die Sektionen der SP bitten wir, unsere Initiative bei der Unterschriftensammlung an Anlässen und Standaktionen nicht zu vergessen. Und was immer funktioniert: Unterschriftenbogen ausdrucken, mit deiner Unterschrift versehen, in deinem Umfeld weitere Unterschriften sammeln und einschicken. Auch die Second@s haben nach den Wahlen zu feiern: Angelo Barrile erreichte bei seiner Wiederwahl in den Kantonsrat ein Glanzresultat. Wir freuen uns, dass er sich im Kantonsrat weiterhin für unsere Anliegen einsetzen wird. Denn weitere politische Geschäfte fordern eine starke Präsenz der Second@s: Der parlamentarische Gegenvorschlag zum Integrationsgesetz ist eine Katastrophe, zusammen mit dem neuen Bürgerrechtsgesetz muss er deshalb an der Urne bachab geschickt werden.

Lucia Tozzi, Co-Präsidentin Second@s Plus



Wir sind Partei für die SeniorInnen

2011 ist ein Wahljahr, deshalb: Aufmerksam beobachten wir als AG Alter den Anteil von älteren GenossInnen in öffentlichen Ämtern. Wir stellen fest, dass zwar weit über 20 Prozent der SP-Mitglieder über 60 Jahre alt sind, im neugewählten Kantonsparlament aber nur eine einzige über 60-jährige SP-Vertreterin sitzt. Trotzdem, wir freuen uns auch, dass viele junge KandidatInnen am 3. April den Sprung in den Kantonsrat geschafft haben. In den Arbeitsgruppen «Lebensqualität im Alter» sowie «Jung und Alt» führen wir spannende Diskussionen. Ganz wichtig sind für uns auch die Entwicklungen in der Gesundheitspolitik. Entscheide in der Pflegefinanzierung und die Fallkostenpauschalen werden gerade für ältere Menschen spürbare Konsequenzen haben. Die GV vom 6. Juni hat «Leitlinien und Schwerpunkte für eine zeitgemässe Alterspolitik» zum Thema. Und wie immer gehört auch die Vorfeier zum 1. Mai auf die Agenda der SP-SeniorInnen. Zusammen mit den SeniorInnen der Stadt Zürich, dem Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich, gewerkschaftlichen Rentnergruppen sowie mit der AVIVO Zürich sprechen wir damit eine breitere Öffentlichkeit an.

Marianne de Mestral & Karl Gruber, Co-Präsidium AG Alter





Kampagne Wahlen 2011: Die Richtung stimmt

Eine intensive Arbeit manifestierte sich am 3. April zu einem konkreten Resultat. Zusammen mit den Wahlkreisen haben wir einen motivierten Wahlkampf geführt. Der Einsatz war vielerorts gross. Erste Auswertungen zu den kantonalen Wahlen zeigen: Wir haben vieles gut gemacht! Mit der Imagekampagne haben wir mit Selbstbewusstsein den Wahlkampf eröffnet, mit konkreten Themen haben wir inhaltliche Akzente gesetzt und der SP ein Profil gegeben, mit einem professionellen Werbeauftritt haben wir uns gegenüber der Konkurrenz positiv abgegrenzt und mit zwei engagierten Regierungsratskandidierenden und zahlreichen Wahlkampfaktionen haben wir im Kanton Zürich Präsenz gezeigt. Damit haben wir nicht nur ein gutes Resultat erreicht, wir haben auch eine gute Grundlage für die nationalen Wahlen geschaffen. Zusammen mit der SP Schweiz werden wir auf dieser Basis den nationalen Wahlkampf gestalten – und wie bisher die Bezirke und die KandidatInnen wo immer möglich in ihrer Arbeit unterstützen. Dann sollte einem noch besseren Resultat am 23. Oktober nichts mehr im Wege stehen.



In die Zukunft der SP investieren

Auch in diesem Jahr war das Interesse für das Mentoring-Programm gross. 46 Neumitglieder haben entschieden, sich in der SP zu engagieren und sich am Mentoring-Programm zu beteiligen. Das ist aber nur möglich, wenn erfahrene GenossInnen bereit sind, ihr Wissen weiter zu geben. Deshalb, ein grosses Dankeschön an alle MentorInnen! Denn von den bisher 80 Mentees haben nicht wenige ihren Platz in der SP gefunden, einige haben in Gremien und in den Kommissionen Einsitz genommen, während andere sich auf Ebene der Sektionsarbeit engagieren. Die Mitgliederbetreuung und die Nachwuchsförderung muss ein Kerndossier der SP bleiben. Ideen und Anregungen im Bereich der Mitgliederbetreuung nehmen wir gerne auf und stehen zur Verfügung, wenn es darum geht, die Sektionen und Bezirke konkret zu unterstützen.

Morad Ghezouiani: Impressionen nach einem Wahlkampfpraktikum

Beim Bewerbungsgespräch anfangs August 2010 in Zürich war ich doch sehr erstaunt über die Grösse des Zürcher Kantonssekretariats. Für mich als Aargauer arbeiten in einem Sekretariat der Kantonalpartei drei Personen, im Kanton Zürich sind es einige mehr. In den folgenden Monaten sollte dies nicht die einzige Überraschung bleiben. Zum ersten Mal direkt mit den Kosten einer Kampagne konfrontiert zu sein war genauso neu, wie zu erfahren, wie sich eine Partei mit ihren zahlreichen Projekten organisiert. Bevor ich nun nach einem für mich spannenden Jahr meinen Schreibtisch räume möchte ich danke sagen. Es gibt viel zu danken: Danken möchte ich allen, die mich in meiner Arbeit unterstützt, mir den einen oder anderen Fehler verzeihen haben und auch das eine oder andere Lob nicht verkneifen konnten. Danke Daniel für die Unterstützung bei meiner Facharbeit, danke Dogan und Flavia für den kurzen Schalk in den kreativen Denkpausen, danke Jacqueline Badran für die aufmunternden Kurzbesuche vor den Fraktionssitzungen, danke Christine, dass du mir verzeihst, dass dieser Text schon vor einer Weile bei dir hätte sein sollen. Ich werde euch und mein Praktikum bei der SP in guter Erinnerung behalten.



Gartenhofstrasse 15 – oder wo das Herz der SP Stadt und Kanton Zürich pulsiert

Seit dem 1. November haben die SP Stadt und Kanton Zürich an der Gartenhofstrasse 15 ein neues Zuhause. Die grosszügigen Räumlichkeiten in einem alten Industriegebäude sind ein geradezu ideales Arbeitsumfeld. Hohe Räume und viel Licht lassen guten Ideen Raum und da und dort ergeben sich aus der Zusammenarbeit bereits erste Synergien. Aber auch für viele Arbeitsgruppen, Kommissionen und Gremien wurde die Gartenhofstrasse zu einem Treffpunkt. Die drei Sitzungszimmer stehen gegen Entgelt auch externen NutzerInnen zur Verfügung. Weitere Informationen findest du auf unserer Website: www.spzuerich.ch unter Service/Raumvermietungen. Anfragen direkt an Emy Lalli 044 578 10 02 elalli@spzuerich.ch.

Herausgeberin:

Sozialdemokratische Partei
Kanton Zürich
Gartenhofstrasse 15
8004 Zürich
Telefon 044 578 10 00

© 2011 SP Kanton Zürich

www.spzuerich.ch